

Calmer Wochenblatt

Nr. 216.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis: 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht, Post 1.20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarnorte 1/4 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.30. Belegg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 16. Sept. Eine alte Einrichtung unter dem Rathaus ist gestern verschwunden und damit ein Stück aus dem früheren Marktverkehr. Die Zeiten sind dahin, da die Bauern vollbeladene Fruchtwagen in die Stadt brachten und die Müller und Bäcker ihre Einkäufe machten. Die Umwälzung in den Erwerbsverhältnissen hat Einkauf und Verkauf anders geregelt und namentlich den Verkehr der Fruchtschranen von Jahr zu Jahr zurückgedrängt. Wenige Schranen haben ihre alte Bedeutung beibehalten, die meisten sind nur ein Schatten früherer Zeit. Auch die hiesige Schranne geht langsam aber sicher zurück und die Zahl der aufgestellten Fruchtsäcke nimmt immer mehr ab. Die zur Bewältigung des großen Verkehrs und zur raschen Abfertigung der Käufer unter dem Rathaus angebrachten Schranneinrichtungen wurden schon lange nicht mehr benutzt und es stand somit ihrer Beseitigung kein Hindernis im Wege. Die Einrichtung wurde verkauft und abgebrochen und somit ist der Platz unter dem Rathaus wieder vollständig freigelegt. Das alte Gittergerüst, über dessen Bestimmung manche Fremde Fragen stellten, war ein beliebter Tummelplatz der Jugend und eine willkommene Gelegenheit zu Spiel und Kletterei. So ist nun auch dieses alte Verkehrsmittel gefallen und für immer dem Anblick entzogen.

* Calw 16. Sept. Aus dem Allmandobst wurden bei dem öffentlichen Verkauf nur 12 μ erzielt. Dieser Betrag zeigt am besten den Unterschied zwischen der heurigen und der fernbigen Obsterte.

Stuttgart 15. Sept. (Strafkammer.) In der Nacht zum 12. Juli überfielen der ledige

Gipser Heinrich Bez und Karl Mack in Bernhausen den verheirateten Bauern Karl Schlecht, mit dem sie vorher einen unbedeutenden Wortwechsel gehabt hatten und brachten ihm 14 Messerstiche in den Kopf, Nacken und Rücken bei. Schlecht hatte einen großen Blutverlust, er war 6 Stunden lang bewusstlos. Er schwelte längere Zeit in Lebensgefahr und ist heute noch sehr schwach. Bez stach auch noch einen anderen Mann, der Schlecht zu Hilfe eilte, in den Kopf. Mack äußerte nach der Tat in einer Wirtshaft, er habe zugestochen wie „ein junger Metzger“. Die Strafkammer verurteilte Bez zu 1 Jahr und 1 Monat, Mack zu 10 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung einer Buße an den Verletzten in Höhe von 600 μ .

Neuenbürg 15. Sept. In Schömberg wurde der Witwer Rixinger, der wegen einer Straftat verfolgt wurde, erhängt aufgefunden.

Nürtingen O. Herrenberg 15. Sept. Römische Käufe in Hopfen wurden vorgestern hier abgeschlossen. Christoph Braitmaier kaufte von Johs. Marquardt hier den Ertrag von 600 Stöcken Hopfen, geschätzt zu etwa 10 Simri, um 1 μ die Dolbe Hopfen. Ferner kaufte er noch den Ertrag von 200 Stöcken Hopfen um 1 μ per Stöck.

Kirchentellinsfurt O. Tübingen 15. Sept. Vorgestern vormittag zog wohl das schwerste Gewitter dieses Jahres mit äußerst heftigen elektrischen Entladungen über unsern Ort. Die Schulkinder stürzten, laut Tübingen Chronik, in der Meinung, der Blitz habe in das Schulgebäude eingeschlagen, aus ihren Klassen. Bei den oberen zwei Klassen zwischen der ersten und zweiten Stiege gab es eine Stodung, weil etliche Kinder zu Boden stürzten.

Im Nu lagen eingeklemmt ca. 100 Kinder auf und durcheinander. Selbst der zur Hilfe eilende Lehrer B. war in den Kinderhaufen eingeklemmt, so daß er weder vor noch rückwärts konnte. Jämmerlich schrie alles um Hilfe. Lehrer G. gelang es endlich mit vieler Mühe, die sich gegenseitig umklammernden Kinder zu befreien, bis allmählich weitere Hilfe kam. Zwei Mädchen und ein Knabe wurden leblos zu unterst hervorgezogen, das Gesicht war bei allen blau angelauten. Nach langen Bemühungen gelang es, die Atmung bei allen drei wieder herzustellen, bis der herbeigerufene Arzt das Weitere besorgte. Die betreffenden Kinder klagen über Schmerzen in allen Gliedern. Außerdem sind noch mehrere Kinder teils leicht, teils schwer verletzt. Ein Mädchen hat eine schwere Augenverletzung davongetragen, andere sind an Händen und Füßen verwundet. Eine allgemeine Aufregung bemächtigte sich der ganzen Einwohnerschaft. Ob der Blitz in Wirklichkeit einschlug, ist noch nicht festgestellt, manche behaupten, Rauch dabei gesehen zu haben.

Freudenstadt 13. Sept. Die 9. und voraussichtlich letzte Kurliste enthält die Namen von 7224 Kurgästen, 500 mehr als im vorigen Jahr zu dieser Zeit. Am 14. August betrug die Frequenz 5353, demnach ist die Zahl der Fremden gegen Ende des vorigen Monats noch ziemlich größer geworden. Auch die Ortschaften Badensbrunn mit Mittelthal, Obertal, Ruhestein u. s. w., sowie Schönmünzach, Besenfeld und Igersberg waren von einer ziemlich großen Zahl Kurgästen besucht.

Schramberg 15. Sept. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien stand das Barometer auf Sturm. Die Ursache war die

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von G. Kent.

(Fortsetzung.)

„Wann bildete sich in Ihnen zuerst die Ueberzeugung, daß der Gut dem Ermordeten gehört habe?“

„Erst nach mehreren Tagen. Zur völligen Gewißheit ist es mir überhaupt erst heute abend geworden.“

„Heute abend erst?“

„Ja. Es kam mir nämlich erst nach einiger Zeit der Gedanke, daß eine Verbindung vorhanden sein könnte zwischen dem Besucher meiner Frau und dem . . . Opfer.“ Bei diesem Wort schauerte der arme Mensch zusammen. „Ihr Benehmen war ein wenig gezwungen, und ich sah, daß sie in trauriger Stimmung war, aber ich hielt dies lediglich für eine natürliche Folge des kalten Tons, in dem wir seit jener Nacht miteinander verkehrten. Bald merkte ich jedoch, daß an ihrer Aufregung vor allen Dingen der Mord schuld war. Sie sprach zwar kaum einmal ein Wort darüber, aber ich konnte leicht sehen, daß ihre Gedanken sich fortwährend damit beschäftigten. Sie ließ sich alle möglichen Zeitungen holen und las stundenlang darin; dabei war sie so nervös, daß es geradezu eine Qual war, sich mit ihr in einem Zimmer aufzuhalten. Beim geringsten Anlaß oder selbst ohne Anlaß fuhr sie empor und weinte. Sehr auffallend war ferner ihre große Abneigung, das Haus zu verlassen. Am Donnerstag nachmittag ging sie allerdings aus; aber seitdem bis zu Argots Verhaftung war sie zum Spaziergehen nur zu bewegen, wenn ich sehr ernstlich darauf bestand. Noch auffallender war, daß sie fortwährend hinter den Gardinen stand und nach Ihrem Hause hinüberspähte. Zu allen möglichen Stunden des Tages und der Nacht überraschte ich sie dabei. Schließlich begann ich doch, immer mehr darüber nachzudenken,

warum denn dieser Mord ihr so zu Herzen gehen könnte. Ich las wiederholt alle gedruckten Berichte, die darüber veröffentlicht waren, und plötzlich kam es mir zum Bewußtsein, daß bei der Leiche kein Hut gefunden worden war. In fieberhafter Erregung überflog ich noch einmal die Zeitungsberichte. Ich hatte mich nicht getäuscht. Jedes einzelne Kleidungsstück war aufgezählt und genau beschrieben, aber der Hut war nicht erwähnt. Dies erregte in mir zuerst den Verdacht, der Besucher meiner Frau und der Ermordete könnten eine und dieselbe Person sein. Es war ein fürchterlicher Augenblick, Herr Doktor!“

Er mußte einen Augenblick innehalten, um seine Erregung niederzukämpfen. Dann fuhr er fort:

„Von da an zerbrach ich mir unablässig den Kopf darüber, wie der Mann wohl den Tod gefunden haben könnte. Gott sei Dank war ich vollkommen überzeugt, daß meine Frau damit nichts zu tun haben könnte. Sie sagen, Argot habe ihn erstochen. Vielleicht ist er wirklich der Täter, obwohl ich mir nicht vorstellen kann, warum er diesen Mord vollbracht haben sollte. Sobald aber meine Frau hörte, daß der Franzose verhaftet worden sei, war ihr Benehmen völlig umgewandelt! Ihre nervöse Erregung war wie mit einem Zauberstrich verschwunden, und von gestern abend an schließ, aß, trank und plauderte sie wieder wie gewöhnlich. Sie brachte sogar gelegentlich das Gespräch auf den Mord. Aber die Spannung zwischen uns ließ nicht nach. Ich kann's nicht vergessen, daß sie den Besuch jenes Mannes vor mir verheimlicht hat. Voll Hoffnung und und zugleich voll Angst erwartete ich den Augenblick, da die Polizei seine Persönlichkeit feststellen würde; denn ich fürchtete, dadurch könnte es bekannt werden, daß er in Beziehungen zu meiner Frau gestanden, und trotzdem habe ich ein solches Bedürfnis, über die Art dieser Beziehungen Klarheit zu erlangen, daß ich alles wagen möchte, um die Wahrheit zu erfahren. Heute abend nun kam der entscheidende Wendepunkt. Wir können unmöglich noch länger Seite an Seite leben, wenn dies Geheimnis

Klagefache des Stadtbaumeisters Schwarz gegen den Baumeister Storz, die eine für den ersteren und die Mehrheit des Gemeinderats so wenig rühmlichen Ausgang nahm. Zur Ehrenrettung des Schwarz war im „Schwarzwälder Grenzboten“ eine Serie von Artikeln erschienen, die Schwarz ins günstigste Licht setzten und in der Hauptsache den Stadtschultheißenamtsverweser Paradeis verunglimpften und lächerlich machten. Der letztere ging in der gestrigen Kollegien Sitzung auf die Sache ein und stellte die Artikel richtig, wobei gleichzeitig die Unterstellungen und Unwahrheiten kennzeichnete und den Stadtbaumeister Schwarz als den Verfasser oder Urheber der Artikel nannte. Schwarz wurde wegen grober Verletzung der Dienstpflichten und der Amtsverschwiegenheit (er hatte Dienstgespräche und Protokolle, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, verbreitet) in eine Ordnungsstrafe von 20 M. genommen. Bemerkenswert war nun, daß Schwarz von denjenigen Gemeinderäten, die er persönlich bearbeitet hatte, in Schutz genommen wurde. Das Auffallendste aber ist, daß diese ausnahmslos die enragiertesten Harrerianer sind. Die erregte Debatte über diesen Punkt kann gewissermaßen als Ouverture zu der künftigen Stadtschultheißenwahl betrachtet werden. Mit ihr hat sich die Situation geklärt.

Plochingen 15. Sept. Aus Anlaß des Abschlusses der Kaisermanöver findet am nächsten Samstag auf dem hiesigen Bahnhof eine Massenspeisung der badischen Truppen statt. Es werden am 18. d. M. im Laufe des Nachmittags etwa 2400 Mann hier eintreffen, die aus der auf dem hiesigen Bahnhof eingerichteten Militärküche ihre Verpflegung erhalten. Die Küche ermöglicht die Massenherstellung von Speisen verschiedener Art, sie hat sich bereits im vergangenen Jahre bei einer ähnlichen Truppen speisung sehr gut bewährt. Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen ist wieder dem Bahnhofrestaurateur Kirchgeorg übertragen worden.

Geislingen a. St. 15. Sept. Gestern mittag fand vor dem Hotel „Sonne“ die Versteigerung von 13 Original-Simmentaler Farren statt, die der landwirtschaftliche Bezirksverein Geislingen beschafft hatte. Das Recht zu steigern war den Mitgliedern, die hierfür vorgemerkt waren, vorbehalten. Erlöst wurden 530—1055 M. per Stück, die Qualität der Tiere ist eine gute. Die Einkaufskommission bestand aus Oberamtsstierarzt Dr. Mayer hier, Sonnenwirt Rus von Gingen und Dekonom Zimmermann von Weiler. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hat in den letzten 3 Jahren im ganzen 46 Simmentaler Farren eingeführt und

damit die Viehzucht im Bezirk in bester Weise gefördert.

Großeislingen O. Göppingen 15. Sept. Der Name der Station Geislingen hat schon öfters zu unliebsamen Verwechslungen Anlaß gegeben, indem Personen, die in Geislingen aussteigen wollten, vorzeitig schon in Geislingen den Zug verlassen haben. Die Station soll deshalb einen anderen Namen erhalten und zwar besteht die Wahl zwischen Großeislingen und Kleineislingen. Gegen letzteren Vorschlag haben sich die Kollegien von Großeislingen entschieden ausgesprochen unter dem Hinweis darauf, daß der größere Teil der Bahnstrecke sich auf der Markung Großeislingen befindet und daß diese Gemeinde bei einer Bahnunterführung ein Grundstück im Werte von 6000 M. an die Eisenbahnverwaltung unentgeltlich abtreten mußte, während Kleineislingen zu diesen Kosten keinen Pfennig beigetragen habe. Die bürgerlichen Kollegien wünschen deshalb als künftigen Namen Großeislingen.

Ulm 15. Sept. Der Mann, der gestern am Stuttgarter Tor gefunden wurde, hat sich selbst erschossen. Er dürfte etwa 78—80 Jahre alt sein, ist gut gekleidet und hatte Geld bei sich. Alle vielleicht über seine Personalien Auskunft gebenden Blätter im Notizbuch sind herausgerissen, sodaß man noch nicht weiß, mit wem man es zu tun hat.

Ulm 13. Sept. Die Bauern der Ulmer Gegend sind mit dem Ertrag ihrer Ernte wohl zufrieden; eine schöne Einnahme gewährt manchem Bauern, namentlich im Bayrischen, das Seegras, das heuer von den Händlern mit 4,30 M. pro Zentner bezahlt wird. Es wächst besonders in den Staatswäldungen zwischen Jller und Roth, der Ertrag wird alljährlich verpachtet. Das Gras, das nicht geschnitten, sondern „gerupft“ wird, findet stets gerne Abnahme und bringt, wenn man bedenkt, daß ein großer mit 50 Ztr. beladener Wagen über 200 M. erzielt, ein schönes Stück Geld.

Gmünd 14. Sept. Die Vorbereitungen zur 20. Hauptversammlung und Ausstellung des Württ. Landesvereins für Bienenzucht sind dem Abschluß nahe. Sie berechtigen zu den besten Hoffnungen auf ein Gelingen des Festes. Die Ausstellung wird enthalten über 100 Bienenstöcke, darunter Honig-, Muster-, Zucht-, Instruktions- und Königinnenvölker. Großes Interesse werden auch finden die zahlreichen Bienenwohnungen der verschiedenen Systeme. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 18. Sept. vormittags statt.

Heidenheim 14. Sept. Wegen Verdachts der Falschmünzerei ist ein hiesiger

Arbeiter festgenommen worden, er wollte zwei falsche Zweimarkstücke ausgeben, welche indes beanstandet wurden. Weitere Falsifikate scheinen nicht in Umlauf gekommen zu sein, sie sind dem echten Gelde gegenüber leicht erkenntlich. Trotzdem der Festgenommene leugnet, dürfte er nach den Ermittlungen der Verfertiger oder doch ein Mittäter sein.

Heidenheim 15. Sept. Einer Frau, die von ihrem Manne, einem Maurer viel mißhandelt wird, ist gestern abend doch einmal die Geduld ausgegangen. Als er sie am Halse und an den Haaren packte und in der Stube herumzog, schlug sie ihm mit einem schweren Bierglas, das sie in der Not in die Hand bekommen konnte, so stark auf den Kopf, daß das Glas zersprang und der Mann in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Heilbronn 15. Sept. Heute früh kurz nach 5 Uhr sah man unterhalb der Schäufler'schen Papierfabrik im Wasser einen weißen Streifen, der sich scharf abgrenzte. Es war nach genauerem Zusehen, das für die Fische sehr gefährliche Bleichwasser. Die Folge davon war, daß Hunderte von großen und kleinen Fischen eingingen.

Regensburg 15. Sept. Beim Fundamentieren eines Neubaus stieß man auf die Grundmauern und auf die fast unversehrte Heizanlage eines römischen Hauses.

Frankfurt 15. Sept. Das Luftschiff trat die Mannheimer Fahrt um 9 Uhr 05 Min. unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin an. An Bord befanden sich der Herzog von Koburg, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Philipp von Koburg, Drouille Wright, verschiedene Kommerzienräte von Mannheim und Berlin. Das Wetter ist aufsteigernd.

Darmstadt 15. Sept. Um 9.40 Uhr ist Z III über unsere Stadt gefahren, begleitet von dem Parsevalballon. Hinter der Stadt machte Parseval kehrt und fuhr zur Fla zurück.

Ludwigshafen 15. Sept. Z III wurde gegen 1/11 Uhr in der Richtung von Worms gesichtet. Er schwebte um 1/11 Uhr über Ludwigshafen. Nach einer prachtvollen Schleifenfahrt, die er über den beiden Städten ausführte, landete er unter den begeistertsten Zurufen Zehntausender auf der Friesenheimer Insel. Die beiden Städte haben geflaggt und einen großen Fremdenstrom zu verzeichnen.

Mannheim 15. Sept. Der Besuch Mannheims durch Z III ist, wie vorausgesehen war, zu einem Festakt allerersten Ranges geworden. Schon in den frühen Morgenstunden, von 7 Uhr an, begann eine wahre Völkerwan-

zwischen uns steht! Sie muß mir sagen, in welchem Verhältnis der Ermordete zu ihr gestanden hat. Ich kann diese Spannung einfach nicht länger ertragen — und da kommen Sie und sagen, meine Frau dürfte nicht aufgeregt werden!“

„Wenden Sie sich an einen guten Spezialarzt“, sagte ich schließlich, „und lassen Sie das Herz Ihrer Frau Gemahlin untersuchen. Vielleicht ist es damit nicht so schlimm, wie ich nach dem ersten Anschein glaubte, und in diesem Fall würde es ja nicht nötig sein, eine besondere Vorsicht zu beobachten.“

„Wollen Sie diese Untersuchung nicht selber übernehmen?“

„Haben Sie keinen Hausarzt?“

„Doch, Doktor Hartley.“

„Der ist ein ganz ausgezeichnete Arzt, und ich bin der Meinung, es würde für Ihre Frau viel weniger aufregend sein, wenn sie von Ihrem Hausarzt behandelt würde. Denn es ist natürlich von größter Bedeutung, daß sie sich nicht beunruhigt. Nun aber möchte ich gerne eine Frage an Sie richten: Meinen Sie nicht, daß Sie eigentlich der Polizei mitteilen müßten, der Hut sei von Ihnen gefunden und in den Hof hinabgeworfen worden.“

„Das halte ich durchaus nicht für notwendig!“ antwortete Atkins, durch meine Anregung offenbar sehr beunruhigt. „Was kann es dem Argot schaden, wenn auch noch der Verdacht der Mordtat auf ihm ruht? Es steht ja unzweifelhaft fest, daß er einen Mordversuch gegen Sie gemacht hat, daß er aber dafür wegen seines Geisteszustandes nicht verantwortlich gemacht werden kann. Warum könnte er nicht auch das andere Verbrechen begangen haben? Sie hatten ihn ja schon im Verdacht, bevor Sie noch wußten, daß der Hut in seinem Besitz war.“

„Das ist alles vollkommen richtig. Der Mann ist unheilbar wahnsinnig und wird, mag er schuldig oder unschuldig sein, aller Wahrscheinlichkeit nach bis an sein Lebensende im Irrenhaus bleiben. . . . Nun, ich muß jetzt gehen. Lassen Sie mich wissen, was Doktor Hartley sagt. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß meine Befürchtungen grundlos sein

möchten, weil ich fest überzeugt bin, es wird sich alles zur Zufriedenheit aufklären, wenn Sie sich nur einmal mit Ihrer Frau offen aussprechen können.“

„Glauben Sie das wirklich?“ fragte er schnell.

„Ich bin aufrichtig davon überzeugt!“

Und mit einem herzlichen Händedruck verabschiedete ich mich von ihm.

14. Kapitel.

Ich konnte die ganze Nacht kein Auge zutun, und als ich am nächsten Morgen bei meinen Brieffschaften keine Zeile von Fred fand, vermochte ich meine Aufregung nicht mehr zu zügeln und beschloß, am selben Tage noch May Derwent wiederzusehen. Ich erledigte meine Obliegenheiten im Krankenhaus so schnell ich nur irgend konnte; trotzdem aber war es nahe an 1 Uhr, als ich endlich nach Beverley unterwegs war. Bei der Ankunft fand ich zu meinem Aerger, daß am Bahnhof keine Droschke war; ein Einheimischer erbot sich zwar in sehr entgegenkommender Weise, einen Wagen für mich anspannen zu lassen, ich zog es aber vor, zu Fuß zu gehen, weil ich auf diese Weise schneller anzukommen hoffte, als wenn ich auf den Wagen zu warten hätte; denn das Derwentsche Haus war zu Fuß in 15 bis 20 Minuten zu erreichen.

Ich machte mich also schleunigst auf den Weg, um so schnell wie möglich an meinem Ziel anzukommen. Plötzlich sah ich zu meiner Ueberraschung eine weibliche Gestalt in eiligem Lauf mir entgegenkommen. Warum mochte sie nur so schnell laufen? Wurde sie verfolgt? War ein Feuer ausgebrochen? War etwa jemand plötzlich krank geworden? Die Gestalt kam näher, und ich erkannte mit einem Gefühl des Schreckens, daß es May Derwent war. So schnell ich nur konnte, eilte ich ihr entgegen, und einen Augenblick später lag sie schwer atmend und zitternd in meinen Armen. Als ich niederblickend ihr schönes Haupt an meiner Brust liegen sah, hatte ich einen Vorgefühl der Himmelseligkeit, aber ich wurde schnell zur Erde hingezogen, als ich fühlte, wie ihre schlankte Gestalt krampfhaft zusammenschauerte, und als ich einen tiefen Seufzer sich ihrer Brust entringen hörte.

(Fortf. folgt.)

berung nach dem in der Nähe der Kläranlage auf der Friesenheimerinsel vom Luftflottenverein und der Stadtverwaltung geschaffenen Landungsplatz. Bereits um 9 Uhr umsäumten viele Tausende den Landungsplatz. Die elektrische Straßenbahn konnte, obwohl sie alle Wagen bereit gestellt hatte, den Verkehr bei weitem nicht bewältigen. Die meisten fuhren schon von 9 Uhr ab bis an den Endpunkt der Linie, die zur Friesenheimerinsel führt, um überhaupt befördert werden zu können. Der Ballon kam infolge der prächtigen Fahrt, die er von Frankfurt nach Mannheim zurücklegte, schon 20 Min. nach 10 Uhr in Sicht. Er kam von der Bergstraße her, überquerte Sandhofen, den nächsten Ort unterhalb der Friesenheimerinsel, bog dann nach Südwesten um, kreuzte eine Zeitlang über dem Lauf des Rheins und überflog dann die Badische Anilin- und Sodafabrik, um sich hierauf der Stadt Ludwigshafen zuzuwenden, welche er nach verschiedenen Richtungen überquerte. Dann wandte die Spitze nach Osten, der Stadt Mannheim zu, die ebenfalls in mehreren Schleifen überflogen wurde. Kurz nach 11 Uhr nahm der Ballon die Richtung über die bereits auf der Friesenheimerinsel gelegenen Felschen Mühlenwerke, um nach Mannheim zu über dem Landplatz zu erscheinen. Um 1/12 Uhr flogen die Tauen heraus, und der Ballon senkte sich zur Erde. Das Publikum, das bisher, allerdings nur mit großer Mühe, außerhalb der durch Draht hergestellten Umzäunung zurückgehalten worden war, ließ sich jetzt nicht mehr halten. Mit elementarer Gewalt stürmte die Menge über den Platz und umdrängte bald darauf das Luftschiff in dichten Massen. In der Nähe der vorderen Gondel in der Graf Zeppelin sich befand, war das Gedränge geradezu lebensgefährlich; verschiedenen Frauen sind die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen

worden, auch Kinder kamen in höchste Gefahr. Nachdem einigermaßen Ordnung geschaffen worden war, hob sich der Ballon wieder etwas. Er war nämlich etwa 200 Meter von der Berankerung entfernt niedergegangen und wurde nun zum richtigen Ankerplatz gezogen. Graf Zeppelin war vorher schon ausgestiegen und wurde vom Oberbürgermeister auf's herzlichste begrüßt. Graf Zeppelin begab sich, nachdem er die nötigen Anordnungen getroffen hatte, in Begleitung des Oberbürgermeisters zum Parkhotel, wo er bis 1/2 Uhr verblieb. Dann fuhr er nach Wiesbaden ab. Am Luftschiff wurden, nachdem die Mannschaften einen Imbiß eingenommen hatten, die Anordnungen zur Weiterfahrt getroffen. Um 1/1 Uhr begannen die Motore wieder zu laufen und die Propeller sich zu drehen und einige Minuten vor 1 Uhr hob sich das Luftschiff wieder stolz und majestätisch in die Lüfte, um noch einmal Ludwigshafen und Mannheim zu überfliegen. Dann ging die Fahrt wieder in nördlicher Richtung. Um 1/2 Uhr war der Ballon den Blicken wieder verschwunden.

Mannheim 15. Sept. Z III ist, nachdem er auf der Friesenheimer Insel anderthalb Stunden gelegen hatte, gegen 1 Uhr wieder aufgestiegen und nahm seinen Kurs auf die Stadt Ludwigshafen, die er im Bogen überflog. Darauf schlug er die Richtung nach Frankfurt ein.

Frankfurt a. M. 15. Sept. Z III wird voraussichtlich heute Abend zu einer Nachtfahrt aufsteigen, deren Ziel noch nicht bekannt ist.

Frankfurt 15. Sept. Z III erlitt heute bei seiner Rückkehr von Mannheim kurz vor der Landung einen Zylinderbruch. Es finden deshalb morgen keine Aufstiege statt.

Hamburg 15. Sept. Fürst Bülow

erwiderte auf eine Anfrage, ob er das Reichstagsmandat für Eisenach übernehmen würde, er werde die Kandidatur nicht annehmen und bitte, von einer solchen abzusehen. Nachdem er seine Ämter niedergelegt habe, wünsche er, politisch nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Helgoland 14. Sept. An der Südküste kenterte bei starkem Seegang ein Segelboot, in dem sich zwei Kurgäste und zwei Schiffer befanden. Dr. Löwenthal aus Berlin und der Schiffer Franz sind bereits als Leichen geborgen. Die Leiche des anderen Kurgastes, dem Vernehmen nach Verlagsbuchhändler Taendler-Berlin, ist bisher nicht gefunden worden. Der Schiffer Boobers wurde gerettet.

Nancy 14. Sept. Wie nachträglich bekannt wird, ereignete sich am Freitag während der Manöver des 20. Armee-Korps ein ernster Zwischenfall. Während des Gefechtes bemächtigten sich Jäger vom 17. Bataillon in ihrem Eifer der Fahne des 153. Infanterie-Regiments. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf die Fahnenstange zerbrochen und die goldenen Franzen zerrissen wurden. Ein Offizier wurde verletzt. Er war in Gefahr, durch die Bajonette der Jäger getötet zu werden. Auch ein Sergeant vom 153. Infanterie-Regiment erhielt einen Faustschlag ins Gesicht. Zur Strafe mußte das Jäger-Bataillon am anderen Tage vor dem 153. Infanterie-Regiment vorbeidefilieren.

Englische Studiengäste. Gegenwärtig weilt in Stuttgart eine Abordnung aus England, um die Straßenbauten und verschiedene öffentliche Gebäude, sowie auch Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt kennen zu lernen. Die englischen Gäste, 33 an der Zahl, wobei 3 Damen, machten unter Führung von Gemeindevater Dr. Mattes und Konsul Ehrenbacher eine Rundfahrt durch die Stadt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Wartung Agenbach belegenen, im Grundbuch von Agenbach Heft 42 Abteilung I Nr. 1 und Heft 46 Abteilung I Nr. 1-3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eva Marie Frommer, geb. Büßle, Ehefrau des Johann Georg Frommer, Tagelöhners in Agenbach eingetragenen Grundstücke:

Die Hälfte an Gebäude Nr. 27, 27a, b und c 26 a 71 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum, Holzhitte, Waschk- und Backhaus mit Backofen und Brennerereinrichtung und Streuschopf hinten im Dorf,	Anschlag	4 000 M.
Parz. Nr. 2 23 a 72 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinten im Dorf,		600 M.
" " 5 2 a 43 qm Gras- und Baumgarten hinten im Dorf,		50 M.
" " 4/1 2 ha 10 a 46 qm Acker, Gras- und Baumgarten Laubholzgebüsch und unbest. Weg in den Hausäckern		4 200 M.
	zus.	8 850 M.

am Montag, den 20. September 1909, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Agenbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 2. August 1909.

Kommissär
Bezirksnotar L a y e r.

Stadt Calw.

Bau-Afford.

Die zur Herstellung einer Ufermauer entlang der Nagold beim Brühl erforderliche Grab- und Betonier-Arbeit mit einem Kostenanschlag von 810 M. soll in Afford vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens nächsten Dienstag, den 21. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, einzureichen sind.

Den 16. Sept. 1909.

Stadtbauamt.
Sohneider.

Oeffentliche Bekanntmachung

betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1909.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calw

beendigt ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 18. September 1909

beginnt.

Hirtau, den 15. September 1909.

K. Bezirkssteueramt.

Dreif, Finanzamtmann, A.-B.

Vorstehendes wird hiemit den hiesigen Steuerpflichtigen zur Kenntnis gebracht.

Calw, den 16. September 1909.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.

In Vert.: Fr e h.

Wiederholter Bewerber-Aufruf.

Die Stelle des fußgehenden Landpostboten für die Gemeinden Dieselsberg, Schwarzenberg, Oberlengenhardt und Unterlengenhardt ist neu zu besetzen. Für den Dienst, der nur an Werktagen zur Ausführung kommt und den Boten täglich 6 1/2 Stunden in Anspruch nimmt, werden jährlich 558 Mark bezahlt, auch wird freie Dienstkleidung gewährt.

Die Bewerber werden aufgefordert, binnen 8 Tagen bei dem Postamt Liebenzell ein selbstgeschriebenes Gesuch persönlich zu übergeben, das eine kurze Darstellung der Verhältnisse des Bewerbers und eine Angabe darüber enthalten muß, wie er für die Vertretung in Verhinderisfällen sorgen kann. Der Eingabe sind beizufügen:

- Ein von der Gemeindebehörde des Aufenthaltsorts ausgestelltes Zeugnis, aus dem auch der Geburtstag und etwaige gerichtliche oder polizeiliche Bestrafungen zu ersehen sein müssen; ferner, wenn der Bewerber nicht an diesem Orte geboren ist, ein von der Gemeindebehörde des Geburtsorts ausgestelltes Strafenverzeichnis;
- ein gemeindefälliges Vermögenszeugnis mit einer Angabe darüber, ob der Bewerber den Ruf eines guten Haushälters genießt;
- die Militärpapiere (Paß- und Führungszeugnis).

Der Bote kann seinen Wohnsitz in Liebenzell oder in Dieselsberg haben. Da an den Boten hinsichtlich der Tragfähigkeit von Paketen gar keine Anforderungen gestellt werden, könnte zur Uebernahme des Dienstes auch eine geeignete, kräftige weibliche Person in Betracht kommen.

Liebenzell, den 15. September 1909.

S. Postamt.

R a s t.



Wildberg, O. A. Nagold.

An dem am Dienstag, den 21. September d. J., hier stattfindenden
Vieh- und Krämermarkt
wird heuer wieder der

Schäferlauf

abgehalten und ergeht hiemit freundliche Einladung zum Besuch desselben. Nach dem Wettlauf der verheirateten und ledigen Schäfer (1 Preis je 1 Hammel) findet der Wettlauf der Schäferinnen statt; diesen schließen sich an: Hürdenrennen, Wassertragen, Sacklaufen, Mastkletterern. Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug betheiligte und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben. Die Aufstellung des Festzugs erfolgt um 12 Uhr vor dem Rathaus. Nachmittags findet sodann im Rathhauseaal die Ziehung der Schäferlauf-Lotterie statt, bei der neben 5 Stück Schafen eine Anzahl land- und hauswirtschaftlicher Gegenstände zur Auspielung gelangen.

Die Verpachtung der Krämerstände auf 2 Jahre

wird am Montag, den 20. September, nachmittags 6 Uhr, und die aller übrigen Standplätze am Dienstag, den 21. September, morgens 8 Uhr, beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Frauer.

Schafhausen, Oberamts Böblingen.



Farren-Verkauf.

Am Montag, den 20. Sept. ds. Js., nachm. 3 Uhr, kommt aus dem hiesigen Farrenstall ein schwerer zum Schlachten tauglicher Gemeinde-Farren zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schulth. Roos.

Badischer Hof in Calw.

Donnerstag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel der beliebten Komiker
Franz'l und Sepp'l,

sowie des Baritonlieder-Sängers **Willy Ostertag**
aus Stuttgart. — Eintritt 30 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Fr. Braun.

Das ist  welche

für beste Qualität bürgt.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ist der beste und billigste Ersatz für Vanille.
Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Rehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Württal).

Eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Januar zu vermieten
Chr. Lutz, Badstraße.

Eine schöne
Wohnung
ist auf 1. Oktober oder später billig zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und Zubehör ist bis 1. Oktober oder später an eine ruhige Familie zu vermieten.
Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

2-Zimmerige
Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. Januar oder früher an kl. Familie zu vermieten
Lederstraße 117.

Freundliche 2-Zimmerige
Wohnung
auf 1. Oktober oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter R 100 an die Exped. ds. Bl.

Freundlich möbliertes
Zimmer
mit 1 oder 2 Betten sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Wölff in Calw.

Statt Karten.

Wir haben die Freude, die Verlobung unseres Sohnes
Friedrich Roos, Repetent in Tübingen, mit Fräulein **Pauli Schumann**, Tochter der Frau Frida Schumann, geb. Pressel, Landgerichtsrats Witwe in Tübingen, anzuzeigen.

Dekan Roos und Frau
Charlotte, geb. Hermann.

Danksagung.



Für die herzliche Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Gattin und Tochter

Christine Schwarz, geb. Kusterer,
erwiesen wurde, für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir den innigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte:

Carl Schwarz, Rüsfermeister in Oberjontheim,
Familie Benjamin Kusterer in Calw.

Ein größeres
Zimmer mit Kochofen
bis 1. Oktober zu vermieten Bischofsstraße 466.

Starker Haarausfall

macht sich besonders im Herbst bemerkbar, als sicheres Gegenmittel empfehle:
Dr. Dralles Birkenwasser, Javol-Pixavon-, Tannin-, Brennessel-, Auxolin-, Alpenblüten- und Dada-Haarwasser.

Friseur Winz,
Marktplatz.

Neue, guttuchende
Linien
empfehlen billig
C. Serva.

Ia. Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei
Jos. King, untere Lederstraße.

Ein guterhaltene, kräftiges
Fahrrad
ist preiswert zu verkaufen, event. tausche auch auf Bienen. Liebhaber wollen ihre Adresse im Compt. ds. Bl. abgeben.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt
C. Serva.

Sommersprossen

verschwinden vollständig bei Gebrauch von **Alpenblüten-Creme.** Dose à 2 M bei **Friseur Winz, Marktplatz.**

Saatroggen

(Beikuser) 2. Abfaat, in gut gereinigter Ware offeriert zu 10 M pr. Zentner ab hier
Bräuninger, Georgenau.

Dada

von Bergmann & Co., Nadeben, ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs u. erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1¹/₂ u. 2 M bei **Wilh. Winz, Friseur.**

Milch

ist zu haben bei
M. Reutshler,
Hengstettergähle.

Alzenberg.
Keine Milchschweine,
schöner Landschlag, Blauscheden, verkaufe ich am Samstag, den 18. September, mittags 1 Uhr.
Johannes Rothacker.

Putze nur mit

Globus
SCHUTZ-MARKE
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Globe-Fabrik-Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904, Gold. Med. Paris 1905

Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.